

sind, müsse immer einer weichen, das große weite Weltmeer habe nur Platz für die Schiffchen einer europäischen Insel. Diesem Grundsatz verwandte Gedanken trugen sie hinein in das Naturbild und in die Meinungen der Völker.

Manch armer Deutscher im Ausland ward ganz eingesponnen in ein Spinnennetz von Wahn und Unwahrheit. Fäden dieses Netzes zogen sich bis in unser Land. Mein Groll, mein Zorn galt von jeher nicht Personen, sondern einer Sache, der Tatsache, daß britisches Denken deutsches verschleierte und trübte. Das wird nun anders. Der Krieg bringt unsrer Wissenschaft ein ungeheures Neues, das uns Deutschen das Herz jubeln und singen macht:

Reine Bahn für deutsche Kritik,
reine Bahn für deutsches Denken,
reine Bahn für die Wahrheit
und damit reine Bahn für echte Wissenschaft!

O. Kl.

Erlebnisse auf einem internationalen Kongreß.

Sarajewo, wo ich vor zwei Jahrzehnten unterm Bartgeierhorst Flugbilder zeichnete, Sarajewo, wo ich im ersten Steinadlerhorste saß, Sarajewo, wo ich in Othmar Reiser einen Menschen von seltener Treuherzigkeit und einen aufrichtigen Freund kennen lernte, Sarajewo, vom Zauber des Orients angeschaucht, erschien es mir wie eine Märchenstadt. Dort sollte der VI. internationale Ornithologenkongreß tagen, das schöne Band gemeinsamer Arbeit fester knüpfend, sich würdig an das anreihen, was 1910 Berlin seinen Gästen bot. — Und nun — Sarajewo die Stätte grauenvoller Bluttat elender Mordbuben. Ihnen ließen unsere Feinde den traurigen Herostratosruhm, die Brandfackel geschleudert zu haben in den Friedenstempel Europas, in den Friedenstempel der Welt.

Wann wird man wieder zu internationalen Kongressen zusammenkommen? — Der Gedanke daran klingt wie ein Ton aus versunkenen Tiefen.

Es war ein Zoologenkongreß vor zehn Jahren, von dem ich das folgende kleine Erlebnis erzählen will. Es begegnete mir dort mancherlei Wunderbares. Gleich zu Anfang erklärte

mir ein Mitglied: „Sie sind Naturforscher und Geistlicher, das ischt heitzutak unmecklick.“ In derselben Gedankenrichtung, die für Ignoranten mit Teilbildung charakteristisch ist, bewegte sich ein Berichterstatter in der Frankfurter Zeitung. Daß ein Geistlicher mit Naturschutzbestrebungen (er verwechselte Naturschutz und Tierschutz) in einem Hauptvortrag zu Worte kam, erschien ihm unfaßbar. Die Schlußtagung, in der der ganze Kongreß meine Vorschläge annahm, hatte er nicht abgewartet. Ich hielt noch einen anderen Vortrag. Vor demselben war ich damit beschäftigt, Beweismaterial auszupacken. Ich hatte Erlangers Karte von Nordafrika aus seiner tunesischen Arbeit an die Tafel gehängt, auf welcher die Brutgebiete der verschiedenen Haubenlerchenformen mit verschiedenen Farben dargestellt sind. An der Tür erschien in diesem Augenblick ein Kongreßmitglied, starre eine Weile in schweigender Wut nach der Karte und rief mir dann nach einigen unverständlichen Worten zu: „Sie werden diesen Vortrag nicht mehr halten, machen Sie Ihr Testament.“ Mit geballter Faust stürzte er hinaus, als wolle er einen Dolch oder Revolver suchen. Ich merkte, daß ich es mit einem Wahnsinnigen zu tun hatte. Die Sektionssitzung begann. Ich hielt ungestört meinen Vortrag, dem andere Vorträge vorangingen und folgten.

Ein bekannter Zoologe, der meinen Vortrag, wie er mir sagte, versäumt hatte, erschien am Schlusse, um sich die Haubenlerchen anzusehen, die er in belehrendem Tone nach altmodischer Selektion erklären wollte. Ein Universitätsbeamter kam und grobte mich an, ich dürfe keinen Vogelbalg auf die frisch lackierten Bänke legen. Ich machte ihm klar, daß ein Deutscher sich im Ausland nicht alles gefallen zu lassen brauche und drohte mit einer Beschwerde. Er bat um Verzeihung und verschwand. An der Tür des leeren Auditoriums aber stand wieder der Wahnsinnige. Ich ging auf ihn los und fragte ihn freundlich, aber mit ruhiger Bestimmtheit, was ihn an der Landkarte interessiere. Er möge es mir zeigen. Er sprudelte hervor: „Die Deutschen wollen ins Land einfallen, die neutralen Grenzen nicht achten, die Welt erobern, aber ich habe den St. Gotthard befestigt.“ So etwa lauteten seine Worte.

Da ich ihn reden ließ, wurde er ruhiger und zuletzt ganz liebenswürdig, als er einsah, daß Erlangers tennesseeische Gebietskarte kein geheimer Kriegsplan sei. — Warum ich dies erzähle? — „Kinder und Narren“ (ich gebrauche das Wort ungern von einem kranken Menschen, aber es heißt so im Sprichwort) „reden die Wahrheit,“ die Wahrheit nicht von den Dingen, aber die Wahrheit von dem, was andere schweigend denken oder hinter liebenswürdigen Formeln verbergen. Der Präsident des Kongresses erzählte mir, daß mein neuer Bekannter aus einer Irrenanstalt zu dem Kongreß entlassen sei, da man davon einen günstigen Einfluß auf seine Heilung erwartet habe. Schade, daß ich ihm das Vergnügen und die Seelenruhe unbewußt gestört hatte. Es wurde mir manches verständlich, was mir bei internationalen Versammlungen auffiel, und heute wird es mir noch mehr verständlich. Die Verleumdung, daß wir ein Hunnenvolk seien, das darauf lauere, über andere Völker herzufallen, ist nicht neu, sie ist seit vielen, vielen Jahren schon in der Welt herumgeflüstert. Daher die ausweichenden Antworten, wenn ich offen fragte: „Warum haßt ihr uns?“ Gewiß, es gibt Deutsche, die von Weltherrschaft träumen. Solche Träumer gab es zu allen Zeiten unter allen Völkern, im nüchternen modernen Deutschland weniger als im alten Rom, als in Frankreich, in Rußland und vor allen Dingen in England. Weltherrschaft? — Gott bewahre uns davor! Sollten wir einmal dazu kommen, so kommen wir unschuldig dazu. Sie ist gegen das Grundprinzip der Natur, gegen die Formenkreislehre. Die verschiedenen Wanderfalkenformen haben vor einander keine Angst und keinen Futterneid wie die Briten vor bzw. gegenüber Deutschland, und die deutschen Wanderfalken fressen die fremden nicht auf.

Die im übrigen nebensächlichen Dinge, die ich hier erzählte, erlebte ich in einem Lande, dessen neutrale Gesinnung grundehrlich ist und wo der Deutschenhaß geringer ist als anderswo. Weit mehr als Nationalhaß schadet der Wissenschaft das ängstliche Rücksichtnehmen auf nationale und politische Empfindlichkeit. Der alte Brehm hatte gute Freunde in Frankreich und übte doch bei jeder Gelegenheit an der Bildungshöhe dieses Landes Kritik. Vielleicht ist es gar kein

Nachteil für die Wissenschaft, wenn an die Stelle von Versammlungen und Reden eine Zeitlang die stille nationale Arbeit tritt. Sie wird uns mehr Achtung verschaffen und mehr Freunde draußen als die Zeit der internationalen Kongresse. O. Kl.

0. Kl.

Verluste von Vögeln an Starkstromleitungen in der Gegend von Eisleben 1913.

Von Friedrich Wentrup.

Leitung Polleben—Hübitz.

24, 7, 13, 9-11 Vorm.

Am Vortage und in der Nacht Regen. Trübe Witterung.

Erste Zahl bedeutet Mast-Nr.

163. 3 junge Stare mausernd, 2 Mumien.

161. 2 Stare jung, Mumien.

146. 1 Star „ Mumie.

144. 1 „ „ „

133. 1 „ „ Flügel 1—14.

132. 1 „ „ Federn.

131. 1 „ „ mit unzähligen Larven und Käfern.

130. (2 Stare, jung, 1. Mumie, 2.1 Flüg.
1. ? ? Federn (braun u. weiß).

129. 3 Stare, jung, teils Reste.

128. 2 „ „ 1. Mumie, 2. halb vergraben.

128. 1 Rotschwänzchen ? jung ?, Mumie.

Bis Mast 128 schon am 18. 7. untersucht. Weggeräumt von mir waren unterdessen Mumie eines Käuzchens und zweier junger Stare.

127. 2 Stare jung, Mumien.
10 m dahinter:
1 Star jung, Mumie m. Larven,

126. 2 Stare, jung, 1. halb verwest,
2. Mumie.

125. 1 Star, jung, Mumie.

Zwischen

125 u. 124. 1 Turmfalke, jung ? halbverwest mit Larven.

124. 1 Star, jung, halbverwest.

Zwischen

123 u. 122. 1 Star, jung, halbverwest.

122. 1 Star, jung, wenige Reste.
10 m dahinter:
1 Rabenkrähe ? jung ?, zerrissene Mumie.

121. 1 Star jung, Mumie.

118. 1 ? ? Flügel.

Zwischen

114 und 113. 1 Star jung, Mumie mit einigen Larven.

Von Nr. 106—100 geht die Leitung am Dorfe entlang. Bis Nr. 100a begangen. An 74 Masten 36 Vögel.
28 junge Stare.

Leitung Siersleben—Hübitz—Polleben.

(Vgl. K. Görnitz!) 6. 9. 13. Wolkig, warm, N. 4–6 Uhr n.

89. 3 Stare, jung, Skelette.
 90. { 2 " Star, ziemlich frisch.
 91. 1 " Skelett.
 92. 1 " "
 93. { 1 " frisch,
 94. { 4 Stare, Skelette.
 95. 1 Star, Federn.
 96. 1 " Skelett.
 96—97. 1 Star, " frisch.
 97. { 2 Stare, frisch.
 98. { 1 Star, zerrissen, frisch.
 97—98. 1 Star, Mumie, alt.
 98. 2 Stare, Mumie.
 98—99. 1 Star, Mumie.
 99. { 1 Sperling, Mumie.
 100. { 1 Star, Mumie.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH. Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10 1914](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Erlebnisse auf einem internationalen Kongreß 20-23](#)